

# Vorwort

Autor(en): **Cevey, Jean-Jacques**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Geschäftsbericht / Schweizerische Verkehrszentrale**

Band (Jahr): **47 (1987)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unsere ununterbrochene Einladung an Leute aus der ganzen Welt ist in erster Linie eine freundschaftliche. Anlässlich einer vor ein paar Jahren durchgeführten Inseraten-Kampagne sagten wir: «Die Schweiz, das zweitschönste Land nach Ihrem eigenen». Und wenn wir heute mit dem Slogan «Schweizer Ferien stimmen heiter» beharrlicher sind, um so den Leuten die Vorzüge unseres Landes, das für den Fremdenverkehr und Ferien par excellence bekannt ist, in Erinnerung zu rufen, so ist der Ton derselbe geblieben.

Blosse Worte, werden sich die Besorgten unter uns sagen, die wenig empfänglich sind für durchschlagende, gezwungenermassen kurze Formeln, die am Anfang jeder wirkungsvollen Werbung stehen müssen. Es stimmt. Unsere Werbebotschaft darf sich nicht bloss mit ein paar Slogans zufriedengeben. Unsere Botschaft schliesst ein Engagement mit ein, das, weil es von einer öffentlichen Organisation ausgeht, voller Bedeutung und Konsequenzen ist. Denn unsere Botschaft ist die öffentliche Garantie eines auf einer ganzen Reihe von Faktoren beruhenden Angebots, das dafür bürgt, dass der Kunde zufrieden ist und so auch den Ruf eines Landes gewährleistet. Dies ist die Achtung vor dem Kunden von morgen, wie wir sie in den Schwerpunkten unseres Handelns festgelegt haben. Die Qualität des Angebots aber, für das wir auf dem Markt verantwortlich sind, misst sich am Verhalten und an Leistungen, die von der Zollabfertigung über tausend andere Dinge bis hin zum Hotelservice reichen und auf die wir keinen Einfluss haben. Leistungen, die mitbestimmend sind, ob der Kunde während seiner Reise oder seines Aufenthalts in der Schweiz – zu dem er sich entschloss, weil er uns vertraute – enttäuscht oder

zufrieden ist, ob er wütend, glücklich oder gar begeistert ist.

Dies zeigt, wie sehr der Fremdenverkehr ein kollektives Unternehmen ist, das auf einer gemeinsamen Grundhaltung aller, die sich für das Wohlergehen des Kunden einsetzen, beruht – ja sogar all jener, die durch ihren Beruf mit den Gästen unseres Landes in Kontakt kommen. Es genügt, dass ein einziges Glied in dieser Kette sein Versprechen nicht hält, um die Glaubwürdigkeit des Ganzen zu gefährden. Es geht mir nicht darum aufzuzeigen, dass gewisse Eigenschaften, die während Jahren für den Ruf der Schweiz als Ferienland bürgten, schlechter geworden sind. Aber es scheint mir doch nützlich, an all die Aufgaben zu erinnern, die uns der ausdrückliche Wille, Gäste empfangen zu wollen, auferlegt. Aufgaben, die wir übernehmen und die mithelfen, das Wohlergehen der verschiedenen Regionen unseres Landes zu gewährleisten und der Welt das Bild eines offenen und freundlichen Volkes zu zeigen.

Ich möchte den Lesern diese Gedanken zu einem Zeitpunkt mitgeben, da die Verantwortlichen der Schweizerischen Verkehrszentrale die Wichtigkeit einer konzentrierten Wiederbelebung der Bemühungen aller am Erfolg dieses Wirtschaftszweiges Interessierten wahrnehmen. Das Ergebnis des letzten Jahres ist sicher nicht enttäuschend, fiel die Zahl der Übernachtungen doch ähnlich aus wie 1986, und dies trotz der schlechten Wetterlage und einer kaum ermunternden Lage auf dem Geldmarkt. Betrachtet man die Zahlen indessen genauer, so muss man zugeben, dass bei den ausländischen Übernachtungen verschiedene Indikatoren vielmehr auf eine Stagnation denn auf eine Stabilität hinweisen. Sicher wäre ein grosser Touristen-

strom angesichts des Gleichgewichts zwischen den touristisch erschlossenen Gebieten und den Naturgebieten kaum wünschenswert. Aber wir müssen uns vor einer Stagnation in acht nehmen. Denn eine solche würde, wenn sie andauern sollte, das wirtschaftliche Potential schwächen, und die Touristenorte und -betriebe könnten mangels notwendiger Mittel den ständigen Anforderungen ihrer Gäste nicht mehr gerecht werden. Wenn es einen Wirtschaftszweig gibt, auf dessen qualitatives Wachstum es sich in einem Land wie dem unseren zu setzen lohnt, dann auf den Tourismus.

Die Verantwortlichen der Schweizerischen Verkehrszentrale sind bereit, ihren Teil zur Lösung dieser Bedenken beizutragen und ein Überdenken unter Mitwirkung der Behörden, Institutionen und Gruppierungen, die an der Zukunft unseres Wirtschaftszweiges interessiert sind, zu fördern.

Ich freue mich, im Zeichen dieser positiven Haltung am Anfang dieses Jahresberichts all jenen danken zu dürfen, die auf den unterschiedlichsten Stufen unsere Rolle verstehen und uns helfen, sie zu spielen: auf offizieller Ebene insbesondere die Behörden und die eidgenössische Verwaltung, auf privater Ebene die Organisationen und Geschäftsstellen, die einiges zum Wohle des Tourismus unternehmen, auf Bundesebene die Kantone und Gemeinden unseres Landes. Schliesslich richte ich auch einen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SVZ in der Schweiz und im Ausland, die sich unter der Leitung von Walter Leu dafür einsetzen, die Schweiz von ihrer verführerischsten und gastfreundlichsten Seite zu zeigen.

*Jean-Jacques Cevey, Präsident SVZ*

*Seite 4*

*Aus unserer Photothek: Begegnungen an einem der 150 Schwingfeste, die jedes Jahr im Ferienland Schweiz stattfinden.*

